



MINISTERIUM FÜR BILDUNG

Mainz, 10.8.2017

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Dr. Sabine Schmidt
Pressesprecherin
Telefon 06131 16-2829
Telefax 06131 16-172829

Henning Henn
Pressesprecher
Telefon 06131 16-2830
Telefax 06131 16-172830

E-Mail presse@bm.rlp.de

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Tischvorlage

Daten und Fakten¹

Rund **34.750 Abc-Schützen** haben nächste Woche ihren ersten Schultag an rheinland-pfälzischen Schulen.

Die Prognose, dass die Schülerzahlen leicht sinken, bestätigt der Blick auf die Entwicklung der Schülerzahlen für das Schuljahr 2017/2018: Nach der Prognose wird es zum **neuen Schuljahr rund 531.000 Schülerinnen und Schülern** in Rheinland-Pfalz geben. Rund **411.400 an allgemeinbildenden** und circa **119.600 an berufsbildenden Schulen**.

Das bedeutet einen Rückgang um deutlich mehr als **5.000 Schülerinnen und Schülern** im Vergleich zum Vorjahr.

	Schuljahr 2016/2017	Prognose Stand 07/2017 2017/2018
Anzahl der Schulen gesamt	1.598	1.593
Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen	415.121	411.400
Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen	121.494	119.600
Schülerinnen und Schüler gesamt	536.615	531.000
Einschulungen	34.155	34.750

¹ Vorläufige Werte, die endgültigen Zahlen stehen zur Herbststatistik 2017 fest.



PRESSEDIENST

Personalplanung

Zum neuen Schuljahr stehen nach derzeitigem Stand bisher **insgesamt rund 930 Stellen zur Verfügung – einschließlich 80 Stellen an den berufsbildenden Schulen zum Einstellungstermin am 1. November 2017.**

Von den Einstellungen zum Schuljahresbeginn kommen **231 neue Lehrerkolleginnen und -kollegen unmittelbar aus dem rheinland-pfälzischen Vorbereitungsdienst.**

Trotz des bundesweiten Fachkräftemangels bei Grundschullehrern schafft Rheinland-Pfalz es – im Gegensatz zu vielen anderen Ländern – auch in diesem Jahr voraussichtlich wieder alle Planstellen mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern besetzen.

Neue schulische Angebote

1. Ganztagsschulangebot wird ausgebaut

Rheinland-Pfalz ist Ganztagsland. Der Ausbau der Ganztagschule ist ein wichtiger Schritt hin zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das haben wir in Rheinland-Pfalz schon früh erkannt und sind beim Ausbau des Ganztags im Vergleich zu vielen anderen Bundesländern sehr weit fortgeschritten.

Dabei bieten wir im Land ein **breites Ganztagsschulangebot**, das **Bildungs- statt reiner Betreuungsangebote** in den Mittelpunkt stellt – auch hier sind wir weiter als viele andere Länder, die der reinen Betreuung den Vorzug geben.

Bereits im Jahr 2002 hat Rheinland-Pfalz als erstes Bundesland ein eigenes Landesprogramm zum Ausbau von Ganztagschulen aufgelegt und seither erfolgreich ausgebaut. Beim Ausbau dieses Angebotes geht es um hochwertige Bildungsangebote. Unterricht und Förderung, Arbeits- und Erholungsphasen sowie Bewegung und Ruhe werden sinnvoll miteinander verzahnt.

Mehr als **ein Drittel aller rheinland-pfälzischen Grundschulen** boten im Schuljahr 2016/2017 den **Ganztag in Angebotsform**, das heißt, die Eltern können wählen, ob ihr Kind am Ganztagsschulangebot eines Schuljahres teilnimmt oder nicht.

Hier bleiben wir dran und bauen auch zum neuen Schuljahr weiter aus, **zum neuen Schuljahr wird an vier neuen Standorten der Ganztagschulbetrieb** aufgenommen:

1. Grundschule „Feldbergschule“ Mainz
2. Grundschule „Gäuschule“ Böbingen-Gommersheim
3. Grundschule Trier-Feyen
4. Grund- und Realschule plus St. Goarshausen



PRESSEDIENST

Außerdem bestehen zum **Schuljahr 2018/2019 Einrichtungsoptionen für neun weitere neue Ganztagschulen:**

Grundschulen

Wörth (Dorschbergschule)
Kaiserslautern (Luitpoldschule)
Queidersbach (Grundschule)
Pirmasens (Horebschule)
Baumholder (Grundschule Westrich)

Förderschulen

Bad Neuenahr-Ahrweiler (Don-Bosco-Schule,
Schule mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache)

Realschule plus

Koblenz (Clemens-Brentano-Realschule plus)

Gymnasien

Neustadt (Leibniz-Gymnasium)
Gymnasium Edenkoben

Rund **90 Prozent** aller Verbandsgemeinden, verbandsfreien Gemeinden, kreisfreien und großen kreisangehörigen Städte haben mindestens ein Ganztagsangebot im **Grundschulbereich**.

92 Prozent der Landkreise und kreisfreien Städte verfügen über mindestens ein entsprechendes Angebot im Bereich der **Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen**.

77 Prozent der Realschulen plus,
85 Prozent der Integrierten Gesamtschulen und
30 Prozent der Gymnasien sind Ganztagschulen in Angebotsform.

Zusätzlich zu den **623 Ganztagschulen in Angebotsform** gibt es **440 Ganztagschulen in offener** (darunter 430 Betreuende Grundschulen) und **107 in verpflichtender Form**.

Berücksichtigt man die verpflichtenden und die offenen Ganztagschulen, gibt es im Schuljahr 2017/2018 dann 1.170 Schulen mit ganztägigem Angebot. Dies sind über **78 Prozent der allgemeinbildenden Schulen** in Rheinland-Pfalz. Damit ist eine flächendeckende Versorgung erreicht, die bei Bedarf ergänzt wird.



2. Inklusion: Sieben neue Schwerpunktschulen

Inklusion ist als Bildungsauftrag im Schulgesetz verankert, sie findet an sogenannten Schwerpunktschulen und an Regelschulen statt.

Insgesamt **sieben neu beauftragte Schwerpunktschulen** wird es zum Schuljahr 2017/2018 geben:

Realschule plus

RS plus Bad Marienberg

RS plus Nentershausen

Grundschule

GS Schillerschule Haßloch

GS Horstring Landau

GS Bruchweiler-Bärenbach

Sonstige

Die Bilinguale Montessorischule Ingelheim hat zum Schuljahresstart sowohl die Primarstufe als auch die Sekundarstufe I zur Schwerpunktschule ausgebaut.

Rheinland-Pfalz baut den inklusiven Unterricht weiter bedarfsorientiert aus. Maßstab bleibt dabei der Elternwille: In Rheinland-Pfalz herrscht die **Wahlfreiheit**, das heißt, die Eltern können frei entscheiden, ob sie ihr Kind in einer Schwerpunktschule oder einer Förderschule unterrichten lassen wollen.

3. Gymnasiale Oberstufe an Integrierten Gesamtschulen

Zum Schuljahr 2017/2018 beginnen **zwei Integrierte Gesamtschulen**, in Oppenheim und in Salmtal, mit der **gymnasialen Oberstufe**.

Insgesamt **11 Integrierte Gesamtschulen wachsen in 2017/2018 in die Jahrgangsstufe 13 und sind damit voll ausgebaut**. Hier legen Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal ihr Abitur ab.



Stärken fördern, Übergänge erleichtern

1. Runder Tisch MINT

Die Ergebnisse aus den Arbeitskreisen und Workshops, die im vergangenen Schuljahr erarbeitet wurden, wird der **Runde Tisch „MINT“** bei seiner zweiten Sitzung am 22. August 2017 zu einer Gesamt-Strategie zusammenfassen.

Die **MINT-Initiative** ist ein zentrales Element in der Fortschreibung der „Landstrategie zur Fachkräftesicherung in Rheinland-Pfalz“, ergänzt die Berufs- und Studienorientierung und die gezieltere Förderung von Potenzialen junger Menschen in Rheinland-Pfalz.

2. Bund-Länder-Initiative zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler startet in Rheinland-Pfalz

Ziel der gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern ist es, durch den Einsatz zusätzlicher Ressourcen dazu beizutragen, dass Schulen nachhaltige Strukturen entwickeln, um leistungsstarke und potenziell besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern.

Hierzu soll ein möglichst breit angelegter **Schulentwicklungsprozess** mit einer praxisnahen Forschung zu spezifischen Fragestellungen verbunden werden.

Dabei soll besonderes Augenmerk auf die Potenziale von Kindern und Jugendlichen aus weniger bildungsnahen Elternhäusern, insbesondere mit Migrationshintergrund, gelegt werden. Wichtig sind auch die Ausgewogenheit der Geschlechter sowie die Förderung der Mädchen im MINT-Bereich.

3. Studien-Berufsorientierung

Ergänzend zu unserer ausgezeichneten APP „Zukunft läuft!“ werden wir im Laufe des ersten Halbjahrs eine **Online-Suchmaschine** für Termine zur Berufs- und Studienorientierung in Rheinland-Pfalz launchen.

Die Anbieter tragen ihre Veranstaltungen selbst ein. Die Ergebnisse lassen sich zeitlich, regional und thematisch filtern. Die Treffer sind mit den Seiten der Anbieter verlinkt. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Berufsberaterinnen und Berufsberater können sich so schnell einen Überblick verschaffen.



4. Ausbau beim Berufsvorbereitungsjahr

Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) mit inklusivem Unterricht der berufsbildenden Schulen (BBS) wird weiter ausgebaut. Zum kommenden Schuljahr werden 14 Berufsbildende Schulen einen inklusiven Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung anbieten.

Im inklusiven Unterricht des BVJ werden Schülerinnen und Schüler mit dem **Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung** während der Dauer von **bis zu drei Schuljahren** zielforientiert gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ohne Behinderung unterrichtet, um sie optimal auf eine Tätigkeit auf dem allgemeinen (ersten) Arbeitsmarkt vorzubereiten und die Voraussetzungen für eine uneingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Während der **ersten beiden Jahre** des Berufsvorbereitungsjahres besuchen die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung überwiegend den Schulunterricht in Vollzeit und setzen sich dabei mit **unterschiedlichen beruflichen Schwerpunkten** (z.B. Ernährung und Hauswirtschaft, Holztechnik, Metalltechnik, Textiltechnik und Bekleidung, usw.) auseinander, je nach Angebot der berufsbildenden Schulen und den Berufsangeboten in der Region. Dabei unterstützen Praktika die **berufliche Orientierung**.

Das **dritte Berufsvorbereitungsjahr** ist als Teilzeitbildungsgang konzipiert, der auf den zukünftigen beruflichen Weg vorbereitet. Hier wird der Schwerpunkt auf die berufliche Praxis in den Betrieben gelegt, indem die Schülerinnen und Schüler an bis zu vier Schultagen in der Woche ein außerschulisches Praktikum absolvieren können. Der Unterricht wird in der berufsbildenden Schule u.a. für Selbstständigkeitsförderung sowie die Aufbereitung der Erfahrungen in den Betrieben genutzt. Der Integrationsfachdienst ergänzt das schulische Angebot.

5. Erfolgreiches Projekt „Keine(r) ohne Abschluss“

Im Projekt ‚Keine(r) ohne Abschluss‘ haben **115 von 141 Schülerinnen und Schülern im vergangenen Schuljahr den Schulabschluss geschafft**.

Das sind über **81 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer**.

Rund 90 Prozent der Absolventen (103 Jugendliche) haben darüber hinaus direkt einen Anschluss in Form einer Ausbildung oder einer weiteren schulischen Qualifizierung gefunden. Das gibt den jungen Menschen eine Perspektive und schenkt ihnen Selbstvertrauen.



6. Sprachförderung – Ausblick in das Schuljahr 2017/2018

Sprachförderung bleibt eine zentrale Aufgabe der Landesregierung. Daher wird eine bedarfsgerechte Anpassung der schulischen Sprachfördermaßnahmen auch im nächsten Schuljahr fortgesetzt.

Zudem wird eine auf dem Sprachförderkonzept aufbauende qualitative Weiterentwicklung und Unterstützung von Lehrkräften/Schulen bei der Unterrichtsgestaltung „Deutsch als Zweitsprache“ stärker in den Fokus genommen.

7. „2P – Potenzial und Perspektive“

Mit dem in Baden-Württemberg entwickelten **computergestützten Analyseverfahren** „2P – Potenzial und Perspektive“ wurde ein Instrument speziell für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse entwickelt und im ersten Schulhalbjahr 2016/2017 an fünf weiterführenden Schulen in Rheinland-Pfalz getestet.

Mit dem Verfahren werden unter anderem die kognitive und methodische Basiskompetenz, wie Merk- und Konzentrationsfähigkeit, aber auch der Lernstand in Deutsch, Englisch und Mathematik festgestellt.

Anhand der Ergebnisse können Lehrkräfte die neu aus dem Ausland nach Rheinland-Pfalz gezogenen Schülerinnen und Schüler von Beginn an entsprechend ihres Vorwissens und ihrer Leistungsfähigkeit fördern.

Im zweiten Schulhalbjahr 2016/2017 hat das Roll-Out an weiteren 35 weiterführenden Schulen begonnen. Im Schuljahr 2017/2018 können weitere Schulen in die Nutzung einsteigen.

8. Deutsch Sprachdiplom I (DSDI) für allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

Ab kommendem Schuljahr nimmt Rheinland-Pfalz **mit 10 Schulen** (sieben allgemeinbildende Schulen und drei berufsbildende Schulen) am Programm „DSD I – Inland“ teil. Das Programm bietet eine Zertifizierungsmöglichkeit der erworbenen Deutsch-Kenntnisse von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern.

Mit dem DSD I werden deutsche Sprachkompetenzen auf dem Niveau A2/B1 des **Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)** zertifiziert. Die Zertifizierung richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die mindestens ein Jahr eine intensive schulische Sprachförderung erhalten haben.



PRESSEDIENST

Mit der Teilnahme am Programm des DSD I erhalten die Schulen ein Instrument zur **Evaluation und Weiterentwicklung** des auf diese spezifische Schülerschaft abgestimmten Deutschunterrichts. Zudem werden die Deutsch-Lernleistungen der neu Zugewanderten mit der Zertifizierung wertgeschätzt.

9. Ausbau des islamischen und alevitischen Religionsunterrichts

Der **Islamische Religionsunterricht (IRU)** wird im nächsten Schuljahr ausgebaut. IRU wird zurzeit in Zusammenarbeit mit drei lokalen muslimischen Ansprechpartnern im Rahmen einer modellhaften Erprobung an zehn Grundschulen an den Standorten Mainz, Ludwigshafen, Worms und Alzey angeboten. Im nächsten Schuljahr wird IRU an **zwei weiteren Grundschulen** (Grundschule Ludwigshafen Rupprechtschule und Grundschule Salierschule Bad Dürkheim) angeboten. Somit gibt es ab dem Schuljahr **2017/2018 insgesamt zwölf Grundschulen** mit diesem Unterrichtsangebot. Darüber hinaus ist ein IRU-Angebot an sechs Schulen der Sekundarstufe I eingerichtet.

Der **Alevitische Religionsunterricht in der Grundschule (ARU)** wird in Zusammenarbeit mit der Alevitischen Gemeinde Deutschlands e.V. angeboten und findet zurzeit an vier Grundschulen an den Standorten Worms, Alzey und Wirges statt.

Im nächsten Schuljahr wird ARU **an einer weiteren** Grundschule (Grundschule Koblenz-Wallersheim) angeboten. Somit gibt es ab dem **Schuljahr 2017/2018 insgesamt fünf Grundschulen** mit diesem Unterrichtsangebot. Wie bei dem bereits existierenden ARU-Angebot in Wirges, werden auch an dem neuen Standort Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Schulen teilnehmen.

10. Generation K – Kultur trifft Schule

Kulturelle Bildung fördert maßgeblich die Persönlichkeitsentwicklung, die Ausdrucksfähigkeit und die Kreativität von Kindern und Jugendlichen. Vor diesem Hintergrund haben das Bildungsministerium, das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz und die Stiftung Mercator im Februar 2017 ein neues Projekt gestartet.

Ziel des auf drei Jahre angelegten Projektes unter dem Namen „Generation K – Kultur trifft Schule“ ist, die kulturelle Bildung in Rheinland-Pfalz zu stärken. In den kommenden Jahren soll die kulturelle Schulentwicklung weiter unterstützt und die Zusammenarbeit von Bildungs- und Kulturszene für eine nachhaltige und qualitativ hochwertige kulturelle Bildungsarbeit in Rheinland-Pfalz gefördert werden. Gerade Kinder und Jugendliche, die wenig Zugang zu Kunst und Kultur haben, sollen mithilfe des Projekts erreicht werden.

Rheinland-Pfalz ist das siebte Bundesland, in dem das Programm „Kreativpotentiale“ realisiert wird.



PRESSEDIENST

Beteiligte Schulen sind:

- 1) Gutenberg-Gymnasium Mainz
- 2) Hugo-Ball-Gymnasium Pirmasens
- 3) Kurfürst Balduin Realschule plus Trier
- 4) Goethe-Realschule plus, Koblenz
- 5) Kanonikus-Kir-Realschule plus & Fachoberschule, Mainz
- 6) Integrierte Gesamtschule Pellenz, Plaidt



Ausweitung von Medienkompetenz macht Schule

Die Digitalisierung zu begleiten und zu gestalten ist ein Schwerpunkt rheinland-pfälzischer Bildungspolitik. Bereits im Jahr 2007 wurde das bis heute sehr erfolgreiche Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ aufgelegt, um Schulen fit zu machen für die digitale Zukunft.

Im Mittelpunkt des bundesweit beachteten Landesprogramms steht eine umfassende **Förderung der Medienkompetenz von allen an Schule Beteiligten**. Seither nahmen rund 65.000 Lehrkräfte an Fortbildungsangeboten zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht teil, über 2.900 Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater wurden qualifiziert und über 2.400 Schülerinnen und Schüler als Medienscouts ausgebildet.

Mit einer Fördersumme von annähernd 22 Millionen Euro wurden seither 580 weiterführende Schulen mit knapp 13.000 Notebooks und Tablets sowie mit mehr als 1.500 Interaktiven Whiteboards ausgestattet.

Nach einer Pilotphase an zwölf Grundschulen wird das Landesprogramm zum Schuljahr 2017/2018 jetzt auch **auf den Primarbereich ausgeweitet**. Im ersten Jahr werden landesweit **125 Grundschulen in das Programm aufgenommen, diese erhalten eine Förderung im Wert von jeweils 7.500 Euro**.